



Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung des SSB

vom 14. Juni 2025 im Haus des Sports, in Ittigen

1. Begrüssung

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14 Uhr. André Vögtlin (Zentralpräsident) begrüsst die anwesenden Präsidenten der Sektionen, sowie die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie die zwei beigezogenen Simultanübersetzerinnen.

Der Zentralpräsident begrüsst die anwesenden Delegierten herzlich und wies auf das parallel stattfindende Finalturnier der SJMM hin. In seiner Ansprache betonte er den Stolz des Verbandes über die erfolgreiche Durchführung sämtlicher Turniere, Ausbildungsformate, Auslandseinsätze der Spitzenspielenden sowie der Kommissions- und ZV-Sitzungen im Jahr 2024. Besonders hervorgehoben wurde die Leistung des Schweizer Damentteams am Mitropa Cup 2025.

Im weiteren Verlauf der Versammlung werden bedeutende Anträge behandelt sowie die Wahl des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes durchgeführt. Dabei wurde zur sachlichen und zukunftsorientierten Diskussion aufgerufen, da die anstehenden Entscheidungen richtungsweisend für die kommenden Jahre des SSB seien.

Der Präsident würdigte das Engagement zweier neuer Kandidierender für den Zentralvorstand und dankte gleichzeitig den bisherigen und scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz. Die Aussicht auf neue Impulse durch die anstehenden Wahlen wurde mit Zuversicht aufgenommen.

Der ZP entschuldigt alle nicht anwesenden Mitglieder sowie alle Mitglieder, die sich offiziell für diese Versammlung abgemeldet haben. Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung und Ihr Engagement.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden den Verstorbenen. Unter den 26 im Jahr 2024 verstorbenen Mitgliedern hebt Zentralpräsident André Vögtlin die grossen Leistungen für das Schweizer Schach von Georg Walker hervor.

Georg Walker war der Pionier des Schweizer Fernschachs und prägte dessen Entwicklung über Jahrzehnte hinweg.

2. Stimmrecht/Stimmenzähler

Es sind 71 Sektionen sowie 7 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 179 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 91 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 120 Stimmen.

Stimmenzähler:

Als Stimmenzähler werden auf der linken Seite Roberto Cattomio und auf der rechten Seite Heinz Ernst vorgeschlagen.

Roberto Cattomio (linke S.) und Heinz Ernst (rechte S.) werden als Stimmenzähler bestätigt. Es wird für keine der Abstimmungen/Wahlen eine geheime Abstimmung gewünscht.

3. Traktanden 2025 und Protokoll 2024

Der ZP fragt, ob es zu den kommunizierten Traktanden Änderungswünsche gibt.

Es wird darum gebeten das Traktandum 4 Budget und Beitragserhöhung auf Punkt 7 zu verschieben.

Die Mehrheit der DV stimmt dieser Änderung zu.



Genehmigung des Beschlussprotokolls der DV vom 17. Juni 2024

Das Protokoll wird mit mehrheitlicher Zustimmung (Stimmen nicht ausgezählt) und Dank an den Verfasser genehmigt.

Entgegennahme der Jahresberichte

Die Delegierten wurden im Vorfeld umfassend über das vergangene Verbandsjahr informiert. Grundlage dafür bildeten die Einladung zur DV, die online publizierten Jahresberichte sowie das Editorial des Zentralpräsidenten in der SSZ-Ausgabe 3/25.

Jahresbericht des Zentralpräsidenten – Rückblick und Höhepunkte

Das vergangene Verbandsjahr war geprägt von intensiver Arbeit, wichtigen Entwicklungen und eindrucksvollen Höhepunkten im nationalen und internationalen Schachgeschehen. In meinem Jahresbericht blicke ich auf zentrale Themen und Herausforderungen zurück – aber vor allem auch auf das, was wir gemeinsam erreichen konnten.

Besonders hervorheben möchte ich den erfolgreichen **Mitropa Cup**, bei dem unsere Delegation Einsatzfreude und Teamgeist bewies, welcher zum Sieg des Damenteam beitrug. Ebenso verdienen alle Einzel- und Mannschaftsturniere Anerkennung – sie waren nicht nur sportlich hochstehend, sondern auch organisatorisch ein wichtiges Zeichen für die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes.

Alle diese Anlässe sind mehr als Wettkämpfe – sie sind Ausdruck einer lebendigen Schachgemeinschaft, die von Tradition, Ehrenamt und Leidenschaft getragen wird. Dafür danke ich allen Beteiligten herzlich.

Rückfrage und Diskussion zu „Social Chess“ – Formulierung für das Protokoll

Markus Klauser äussert sich kritisch zur neuen Initiative „Social Chess“. Er stellt in Frage, ob die damit verbundenen Aktivitäten in den Aufgabenbereich des SSB fallen. Insbesondere kritisiert er den Mitteleinsatz für Schachprojekte in Strafanstalten und fragt, weshalb stattdessen nicht gezielt die Arbeit mit Geflüchteten oder einkommensschwachen Familien gefördert werde.

Urs Hirt, Verantwortlicher für „Social Chess“, erwidert, dass das FIDE-Turnier kostenneutral durchgeführt wurde. Zudem richte sich das Projekt nicht ausschliesslich an Inhaftierte, sondern umfasse auch Aktivitäten mit Geflüchteten und sozial benachteiligten Familien. Paul Erziger (SK Liestal) ergänzt, dass in seinem Klub beispielsweise ein ukrainisches Mädchen kostenlos am Spielbetrieb teilnimmt. Er signalisiert Bereitschaft, finanzielle Unterstützung auch auf Vereinsebene zu leisten, falls entsprechende Mittel zur Verfügung stünden.

Der ZP verweist auf internationale Projekte wie jene im Flüchtlingslager in Malawi, wo Schach gezielt als therapeutisches Werkzeug eingesetzt wird.

Abstimmung:

Der Jahresbericht des ZP wird mit der Stimmenmehrheit angenommen.
Dabei gab es 3 Gegenstimmen



Annahme der weiteren Jahresberichte

Die weiteren Jahresberichte werden zur Diskussion gestellt. Es gibt keine Wortmeldungen.

Abstimmung:

Die weiteren Jahresberichte werden einstimmig angenommen.

Jahres Rechnung – Bilanz – Vorschau

Werner Hertzog berichtet:

Jahresrechnung 2024

Nach der Annahme des Protokolls (durch Werner bestätigt) wurde die Jahresrechnung 2024 präsentiert.

Bilanz – Aktiven:

- Forderungen gegenüber Dritten: Es wurden 230 Mahnungen versendet. Per Stichtag sind noch rund 130 Rechnungen offen.

Bilanz – Passiven:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (VLL): CHF 72'000 (inkl. Rechnungsabgrenzung).
- Rückstellungen: CHF 20'000 für den Mitropa Cup sowie CHF 50'000 für die neue Website.
- Fonds für Jugendschach: CHF 15'500 (zweckgebunden).

Erfolgsrechnung (ER) – Finanzergebnis:

- Debitorenverluste in Höhe von CHF 13'000 mussten abgeschrieben werden; diese Forderungen sind nicht mehr einbringlich und gelten als Altlasten.
- Im Budget war ein gewisser Debitorenverlust bereits vorgesehen.
- Der ausgewiesene Verlust beträgt CHF 36'000. Dieser ist nicht auf strukturelle Finanzprobleme zurückzuführen.
- Um den Verlust abzufedern, wurde Fondskapital aufgelöst – ohne diese Massnahme wäre der Verlust höher ausgefallen.

Kostenstruktur:

- Die Personalkosten betragen 31 % der Gesamtausgaben. Dies liegt im üblichen Rahmen, insbesondere angesichts der neuen Geschäftsleitung und der personellen Erweiterung (inkl. Übergang mit BDO).
- Der übrige Betriebsaufwand liegt bei 21 %, was als zu hoch eingeschätzt wird. Dieses Thema wird im ZV im Herbst 2025 traktandiert.

Fragen und Antworten zur Jahresrechnung

- **Frage:** *Wie hoch ist das Vermögen des SSB?*

Antwort WH: Die flüssigen Mittel betragen rund CHF 200'000. Hinzu kommen Forderungen in Höhe von ca. CHF 35'000. Die Sachanlagen (Website) sind mit einem Buchwert zwischen CHF 50'000 und CHF 30'000 bewertet.

→ Gesamthaft ergibt sich ein Umlaufvermögen von rund CHF 235'000.

- **Frage:** *Was hat es mit der Rückstellung von CHF 60'000 für das Breitenschach auf sich?*

Antwort WH: Diese Rückstellung ist bisher nicht zweckgebunden eingesetzt worden und dient als allgemeine Reserve für den SSB.

Hinweis aus der Versammlung: Es wird angeregt, künftig eine klarere Bezeichnung zu verwenden, z. B. „Strategische Reserve für zukünftige Projekte“, da die Förderung des Breitenschachs primär in den Aufgabenbereich der Klubs fällt.

Antwort WH Die Rückstellung wird künftig entsprechend umbenannt.



Berichts der Revisionsstelle und Antrag zur Entlastung

Peter Wyss, Revisor im Milizsystem, beantragt die Entlastung des Zentralvorstandes sowie die Annahme des Jahresabschlusses 2024.

Abstimmung:

Die Jahresrechnung -Bilanz wird mit 1 Stimmenthaltung einstimmig angenommen.

5. Behandlung von allfälligen Rekursen gegen den Ausschluss von Sektionen und Einzelmitgliedern sowie gegen die Nichtaufnahme von Sektionen

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

6. Anträge und Entscheidungen des ZV zu den Anträgen

Die Ihnen heute präsentierten Anträge sind uns für einen modernen SSB ein Anliegen. Es war mir bis jetzt in meiner Präsidentschaft ein Anliegen, Themen aufzugreifen und sie nicht meinem Nachfolger elegant zu überlassen. Mit der Führungsliste, Inklusion, Demographie und Website gehen oder sind wir ein gewisses Risiko eingegangen. Dies machen wir für Sie, unsere «Kunden». Wir möchten, dass der SSB gestärkt und gesund in die Zukunft streitet.

Vorstellung der Anträge 1-4 des ZV durch Michaela Hartwig im Kontext mit Swiss Olympic

MH informiert über die Zusammenarbeit mit Swiss Olympic. Der SSB erhält zweckgebundene Mittel, die an konkrete Zielvorgaben geknüpft sind. Diese müssen bis Ende 2025 erfüllt werden. Grundlage für die Beurteilung bildet der Branchen-Standard von Swiss Olympic, der in verschiedenen Bereichen die Erwartungen an die Verbandsführung und -entwicklung definiert.

Im Rahmen der Diskussion zur geplanten Begrenzung der Amtszeit des Zentralvorstandes äusserten sich mehrere Delegierte mit Wortmeldungen:

- Roberto Cattomio (SC Paradiso, Swiss Academy) schlägt vor, dass sämtliche Anträge im Zusammenhang mit der Statutenrevision einzeln zur Abstimmung gebracht werden.
- Heinz Ernst (SC Bantiger) fragt nach, wo genau der betreffende Antrag zur Amtszeitbegrenzung (Antrag 6e) in den Unterlagen zu finden sei.
- Markus Klauser spricht sich dafür aus, die Anträge Stück für Stück abzuarbeiten, um gezielt Änderungen vorzunehmen.
- Michaela Hartwig erklärt, dass der Antrag im Vorfeld mit dem Verbandsanwalt Marco Chevalier abgestimmt wurde. Die vorliegende Formulierung sei juristisch korrekt. Es bestehe jedoch die Möglichkeit, den Antrag enger zu fassen.
 - André Vögtlin bestätigt, dass dies im Ermessen der Delegiertenversammlung liege und entsprechend beschlossen werden könne.



- Peter Meier (ASK Réti) regt an, aufgrund der Zweckbindung einzelner Anträge eine getrennte Abstimmung vorzunehmen.
- Michael Hein (SC Gonzen) stellt die Frage, ob eine „en bloc“-Abstimmung zulässig sei bzw. wie dazu entschieden werde.

Abstimmung:

109 ja 32 nein 13 Enthaltungen

Somit werden die Anträge 1-4 des ZV einzeln abgestimmt.

Antrag 1 Begrenzung der Amtszeit des ZV

Anpassung der Statuten unter:

III. Organe

B Zentralvorstand (ZV) Ziffer 26

- Die Mitglieder des ZV werden für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Sie können wiedergewählt werden.
- Eine Amtsperiode beginnt mit der ordentlichen Mitgliederversammlung.
- Die gesamte Amtszeit eines Vorstandsmitglieds soll 12 Jahre nicht überschreiten. Das Präsidium bleibt auf maximal 6 Jahre beschränkt.

Wortmeldung: Olaf Nazarenus (JSV Caissa Nidwalden):

Thema 1: Begrenzung der Amtszeit – Gilt diese für alle Ämter oder nur für den Zentralpräsidenten?

→ **AV:** Sie gilt **für alle Ämter**.

→ **Zusatz:** Nicht mehr als **12 Jahre** Amtszeit.

SK Roche: Gilt die Statutenrevision bereits für diese DV? Für wie viele Jahre wird der ZV gewählt?

→ Antwort: **Zentralvorstand wird für 4 Jahre gewählt.**

Abstimmung:

Der Antrag wird von der DV mit Stimmenmehrheit angenommen.

Antrag 2 Regelung zur Geschlechtervertretung im ZV

Anpassung der Statuten unter:

III. Organe

B Zentralvorstand(ZV) Ziffer 25

Bestehender Text wird ergänzt durch den Zusatz:

Bei der Zusammensetzung der gewählten, stimmberechtigten Mitglieder des obersten Leitungsorgans müssen das männliche und das weibliche Geschlecht mindestens zu je 40% vertreten sein.

Wortmeldungen zur Statutenrevision (u. a. Amtszeitbeschränkung und Frauenquote) – Formulierung für das Protokoll

- **Peter Meier** (ASK Réti) erklärt, dass er die Punkte 1, 3 und 4 des Antrags unterstützt. Punkt 2 hingegen sei aus seiner Sicht unklar: Da aktuell lediglich rund 6 % der Mitglieder im SSB Frauen seien, sei die vorgeschlagene Frauenquote von 40 % überrissen und gehöre nicht in die Statuten.



- **André Vögtlin (AV)**: Danke für das Votum. Hinweis: Heute wird eine Frau in den ZV gewählt.
- **René Rüegg** (SC Nimzowitsch) fragt nach dem genauen Zeitpunkt der Umsetzung.
→ **AV**: Der Stichtag ist der **31.12.2025**.
 - **Markus Klauser** (SW Bern) schlägt vor, die Quote auf **30 %** zu senken.
→ **AV**: Die Quote basiert auf den Vorgaben von Swiss Olympic.
 - **Peter Hug** (DSSP) fragt zur Stimmzählung und weist auf eine mögliche Nachstimme hin.
→ **Michaela Hartwig (MH)**: Die neuen Stimmen wurden korrekt erfasst (+1).
 - **Georg Kradolfer** (Ehrenmitglied) fragt nach der konkreten Frist für die Umsetzung
→ **MH**: Die Vorgaben von Swiss Olympic sollen **im Jahr 2026** umgesetzt sein.
→ **AV**: Die entscheidende Frage ist, wie wir den Frauenanteil nachhaltig erhöhen können. Es ist wichtig, qualifizierte Frauen für den ZV zu gewinnen. Die Nachfolgeplanung auf allen Ebenen ist für den ZV zentral.
 - **Roland Burri** (SK Niederlenz): Genug diskutiert – der Fokus muss jetzt auf die Zukunft gerichtet werden. Ab **2027** erfolgt die Mittelvergabe durch Swiss Olympic neu.
 - Bisher wurden primär Leistungen im Spitzensport bewertet.
 - Ab 2027 werden **auch die Verbandsstrukturen** berücksichtigt.
 - Hinweis: Im Fechtverband (Gruppe 3) wurden die Statuten entsprechend angepasst – bis auf Vereinsebene
- **MH**: Schach gehört aktuell zu Gruppe 4, deshalb müssen wir diese Vorgabe nicht umsetzen, doch eine Weiterentwicklung ist notwendig.
- **Stefan Morgenthaler** (SK Thun): Was geschieht, wenn die Quote von 40 % Frauen im ZV bis 2025 nicht erreicht wird?
- **MH**: Die Frist ist der **31.12.2025**. Eine Fristverlängerung ist möglich, Swiss Olympic hat jedoch noch keine verbindlichen Konsequenzen definiert.
- **Martin Dürst**: Orientiert sich an der Praxis aus der Wirtschaft – „*comply or explain*“.

AV bringt den Antrag zur Abstimmung:

157 ja 16 nein 6 Enthaltungen

Antrag 3 Klare Bestimmungen zur Vermeidung von Interessenskonflikten

Anpassung der Statuten unter:

III. Organe

B Zentralvorstand(ZV) Ziffer 29

Bestehender Text wird ergänzt durch den Zusatz:

- Die Mitglieder des Vorstandes nehmen ihre Pflichten mit der gebotenen Sorgfalt und Effizienz und nach bestem Können wahr.
- Sie üben ihre Tätigkeit ausschliesslich im Interesse des SSB aus.
- Besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts bei einem Mitglied des Vorstandes hinsichtlich eines Beschlusses des Vorstandes, so orientiert diese Person den Präsidenten oder die Präsidentin und tritt für Beratung und Entscheidung in den Ausstand. Zudem unterlässt diese Person jeglichen Austausch mit anderen Vorstandsmitgliedern über den Beschluss.



- Die Stimmenthaltung aufgrund eines Interessenkonflikts ist im Protokoll festzuhalten.
- Betrifft der Interessenskonflikt den Präsidenten oder die Präsidentin, so orientiert diese seinen Stellvertreter bzw. Stellvertreterin.
 - Bestreitet das betroffene Mitglied den Vorwurf eines Interessenkonflikts, entscheidet der Vorstand unter Ausschluss des betreffenden Mitglieds.

Annahme von Geschenken

Die Mitglieder des Vorstandes dürfen keine direkten oder indirekten Vergünstigungen erbitten, erhalten, annehmen oder abgeben, die in irgendeinem Zusammenhang mit ihrem Mandat im Verein stehen oder diesen Eindruck erwecken könnten und die einen höheren als nur symbolischen Wert haben.

Abstimmung:

Der Antrag wird mit der Mehrheit der Stimmen angenommen

Antrag 4 Auslagerung der Revision

Wir beantragen eine Anpassung der Statuten unter:

III. Organe / E Revisionsstelle (RS)/ Ziffer 33-34

33 Der Zentralvorstand wählt, anhand einer Ausschreibung, eine externe Revisionsstelle, welche einmal jährlich eine Revision durchführt.

34 Die Revisionsstelle hat die Aufgabe, die Jahresrechnung auf ihre Richtigkeit hin zu überprüfen. Sie ist jederzeit berechtigt, in die dafür benötigten Dokumente und Unterlagen Einsicht zu nehmen.
Die Revisionsstelle hat zuhanden der Mitgliederversammlung einen schriftlichen Bericht abzugeben.

Frage: Ist das mit Mehrkosten verbunden?

WH: die Externe Revision wurde im Budget berücksichtigt, durch die interne Buchhaltung reduzieren sich die Kosten.

Abstimmung:

Der Antrag wird mit der Mehrheit der Stimmen angenommen

Antrag Führungsliste

Der ZP erklärt, weshalb es zu diesem Antrag im ZV gekommen ist. Die ausschliessliche Verwendung der FIDE-Eloliste durch den SSB wurde vor zwei Jahren im Rahmen von Gesprächen im ZV erstmals konkret ins Auge gefasst. Im vergangenen Jahr fand vor der Delegiertenversammlung ein erster Workshop mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Sektionen statt, bei dem Anliegen, Bedenken und Erwartungen aufgenommen wurden. In diesem Jahr steht nun die definitive Abstimmung über die ausschliessliche Verwendung der FIDE-Eloliste an. Der Zentralvorstand erachtet dieses Projekt als einen klaren Mehrwert für den Schweizer Schachsport – insbesondere mit Blick auf Transparenz, langfristige Förderung von Talenten und die bessere Koordination auf nationaler Ebene. Peter Erismann äussert sich in Vertretung des Zentralvorstands zur laufenden Diskussion und den bisherigen Massnahmen:



Bisherige Massnahmen:

1. **ELO-Aufwertung von Spielern unter Elo 2000:** Ein Jahr nach der entsprechenden Aufwertung durch die FIDE hat der SSB eine analoge Aufwertung vorgenommen, unter anderem um eine Angleichung zwischen FZ und FIDE-ELO zu erreichen.
2. **Wertung aller SMM- und SGM-Partien bis 3. Liga:** Die Technische Kommission (TK) hat beschlossen, dass sämtliche Partien bis und mit der 3. Liga sowohl in der SMM als auch in der SGM gewertet werden.
3. **FIDE-Wertung auch in den untersten Kategorien SMM, SGM und Bundesturnier:** Neu sollen ab 2026 auch Partien der untersten Ligen SMM und SGM sowie der untersten Kategorien der SEM und des Bundesturniers gewertet werden, falls die Umstellung beschlossen wird.

Kontakt mit der FIDE (via Heinz Vifian, Schweizer FIDE Rating Officer):

- Die FIDE verfügt über breite internationale Erfahrung, da bereits viele Länder umgestellt haben.
- Es liegt eine schriftliche Zusicherung der FIDE vor, dass sie der Schweiz im Rahmen ihrer Möglichkeiten **entgegenkommen wird**.
- Die FIDE begrüsst eine vollständige Umstellung auf ELO und erwartet einen **klaren Entscheid von der Delegiertenversammlung (DV)**. Detaillierte technische Abklärungen erfolgen erst nach dem Grundsatzentscheid.

Zwei zentrale Punkte für die Umstellung:

1. **Schiedsrichterfrage:**
 - *Mannschaftsturniere:* Die beiden Mannschaftsleiter (ML) gelten als verantwortliche Schiedsrichter. Bei Bedarf kann Kontakt mit den Leitern von SMM oder SGM aufgenommen werden. Eine flächendeckende Präsenz von nationalen Arbitern (NA) an jedem Spieltag ist **nicht realistisch** – es bleibt bei der bisherigen Schweizer Regelung.
 - *Einzeltourniere:* Die FIDE verlangt einen offiziellen NA – das ist bereits heute der Fall. In der Schweiz stehen rund **150 NAs** zur Verfügung.
2. **Spieler mit FZ, aber ohne FIDE-ELO:**
 - Rund **1'000 Spielerinnen und Spieler** verfügen momentan über eine FZ, haben jedoch noch keine FIDE-ELO.
 - Die FIDE signalisiert ein **grosszügiges Entgegenkommen** und dürfte die Übernahme der FZ dieser Spieler ermöglichen.
 - Die FZ wird per **31.12.2025** ein letztes Mal gerechnet und wird auf der Homepage des SSB publiziert. Sie kann insbesondere für Kategorieneinteilungen verwendet werden.

Fazit:

Die Gespräche mit der FIDE verlaufen konstruktiv, das Interesse an einer Umstellung ist beidseitig vorhanden. Der Zentralvorstand unterstützt das schrittweise Vorgehen sowie den Einbezug der DV für einen definitiven Entscheid.

PE: Wir wollen heute von der DV das Mandat erhalten, dass wir die Umstellung per 1.1.2026 vornehmen können, falls die Gespräche mit der FIDE weiterhin positiv verlaufen.



Wir begeben uns in keine Abhängigkeit mit der FIDE, wir könnten immer wieder zurück wechseln, falls wesentliche unerwartete Schwierigkeiten auftauchen sollten.
Die Turnierorganisatoren werden durchschnittlich nur noch 50-60 % der bisherigen Kosten haben, zudem entfällt die doppelte Meldung.

Fragerunde:

- Michael Hein (Gonzen):
 - NLA / NLB und Schiedsrichter – wenn wir die FIDE darauf hinweisen, dass wir nicht überall NA haben, dann bekommen wir Probleme
 - PE: Normen sind deutlich strenger als Wertungen von Partien geregelt, es sind im vorliegenden Fall keine Schwierigkeiten zu erwarten.
- Peter Meier (ASK Reti):
 - Wie gross ist der Gap zwischen FZ und ELO?
 - Anmerkung zu Normen: Klubs müssen da in Verantwortung gehen.
 - PA: Spieler <2000, Umstellung FZ aufgrund eines Koeffizienten von PA ermittelt – Totalsumme nach Erhöhung ungefähr gleich
- Erich Lang (SG Winterthur):
 - 20 % der Spieler des Klubs haben keine Wertungszahl, das ist schade
- Ramon Suter (SK Sursee): Guter Antrag, was sind die Kriterien, um den Entscheid zu fällen, ob (Schiedsrichterübernahme und Spieler derzeit ohne FZ)
- Heinz Ernst (SK Ostermundigen): 5 CHF Turnierbeitrag, Kostenfrage
- PE: Heute: pro Partie 1 CHF und dann noch FIDE-Gebühr, Zukunft: 5 CHF Pauschalbeitrag pro Spieler und Turnier, Turnierorganisation hat weniger Aufwand. 5 CHF ist mehr als FIDE-Beitrag, ein Teil verbleibt beim SSB für seinen Aufwand.
- Olaf Nazarenus (JSV Caissa Nidwalden):
 - Partien bis Jahresende werden für die FZ gegen nicht ELO-Spieler gewertet, Demotiviert für Junioren
 - PE: Junioren haben Faktor 40, deshalb gewinnen sie sehr schnell ELO, falls sie die entsprechende Stärke haben.
 - Schrittweise Einführung:
 - 1. Jeder hat eine ELO-Zahl, dann erst Abschaffung der SSB FZ
 - 2. Einführung 1.1.2027 als Probezeit für die FIDE
 - PE: Es werden auch zu einem späteren Zeitpunkt etliche Spieler keine ELO Zahl haben
- Zwahlen: Was ist mit den 5 CHF
 - Das gilt nur für Einzelturniere, im SMM- und SGM-Einsatz ist die Wertung inbegriffen.
- Walter Bichsel (Ehrenmitglied): Aufhebung okay, aber es bleibt ein ungutes Gefühl
 - CH Liste lässt derzeit einfachere Auswertungen zu,
 - FIDE könnte quartalsweise eine Liste schicken, mit allen Partien, die für die Spieler gewertet wurden. [Diese Anregung wird vom SSB entgegengenommen und wird in die Verhandlungen mit der FIDE einfließen]
- Markus Klauser: Warum müssen wir das jetzt machen? Wenn es der DSB noch nicht macht? Spieler mit CH FZ verlieren die Zahl und verlassen dann den SSB?
- PE: Argumentation des ZV: Kosteneinsparung, Aufwandreduktion, Eindeutigkeit
- Roberto Cattomio (Swiss Chess Academy): Vorabstimmung ab 1.1.2026 oder ab 1.1.2027



- PE: zunächst erfolgt die Abstimmung, ob ggf. Die Anpassung per 1.1.26 oder 1.1.27 erfolgen soll, danach kommt obsiegender Antrag zur Schlussabstimmung.
- Die Einführung per 1.1.2026 obsiegt mit deutlichem Mehr gegenüber der Einführung 2027.
- Somit kommt der ZV-Antrag unverändert zur Schlussabstimmung.

Abstimmung: Einführung per 1.1.26

Ja: 137 Nein 30 Enthaltungen 8

Total: 173

16:03 Uhr Pause

Kurzfristige Änderung im Ablauf

Da die DV bereits später als geplant in die Pause gegangen ist und Michael Hochstrasser die anwesende Mariia Manko nicht noch länger warten lassen möchte, wird der Punkt 10 Ehrungen kurzfristig vorgezogen.

10. Ehrungen

Michael Hochstrasser vergibt die Förderpreise der JSS

Der Förderpreis geht zu gleichen Teilen an den Schachclub Seebach und an Mariia Manko.

- Der Schach Club Seebach konnte seine Mitgliederzahl von 10 auf 100 Mitglieder erhöhen. Zudem fördert der Club das Mädchenschach mit Seebach Chess Girls. Gegründet wurde das Ganze von dem leider zu früh verstorbenen Andreas Poncini. Der Preis sollte von Felix Busch übernommen werden, welcher leider nicht anwesend sein konnte.
 - Mariia Manko ist eine sehr starke Spielerin und grosse Stütze der Schweizer Damen-Nationalmannschaft. Im Jahr 2024 belegte sie mit ihrem Team beim Mitropa Cup den 3. Platz. An der U18 Einzel-EM gewann sie Bronze, sie wurde Schweizer Meisterin der Damen und erzielte an der Schach Olympiade 8/10 Punkte.
Sie erhält diesen Preis für ihre grossartigen Leistungen.
- Markus Angst wird von Michael Hochstrasser für seine Unterstützung der JSS im Bereich Kommunikation geehrt.

Um 16:29 wird die DV mit der Reihenfolge der Traktanden> Anträge fortgesetzt.

6c. Antrag zur Reglements Änderung für die SMM und SGM im Bereich Inklusion

André Vögtlin gibt den Rückblick zu diesem Antrag:

«In der Vergangenheit hat es immer wieder Anträge zum Thema „bessere Integration von behinderten Menschen“ gegeben. Alle Anträge dazu sind bis heute gescheitert, weil immer der Eindruck entstanden ist, die Klubs bekommen einen Mehraufwand, müssen andere Lokale suchen oder neue Regeln führen zu mehr Streitfällen. Dem ZV war es immer wichtig, Schach allen zugänglich zu machen und dafür zu sorgen, dass es eine ausgewogene Lösung für alle Seiten gibt. Mit dieser Prämisse sind wir nach der letzten DV mit einem Team um Urs Hirt und Urs Härdi in Workshops gestartet und haben Lösungen erarbeitet, die wir



Ihnen heute vorstellen und zur Abstimmung bringen möchten. Das Team setzte sich aus Urs Hirt, Michaela Hartwig, Urs Härdi, Marc Tillmann, Peter Pfister, Martin Dürst und mir zusammen.»

Das Wort geht an Urs Hirt und Urs Härdi

- Urs Härdi (Rollstuhlbehinderte): In 2024 standen wir hier um eine für Inklusion tragbare Lösungen zu finden.
- Urs Hirt erläutert das Vorgehen bei der Ergebnisfindung (Arbeitsgruppe, 3 Workshops, etc.)
- Urs Härdi: Es ist wichtig, für die Spieler eine pragmatische Lösung zu finden.
- Urs Hirt: Checkliste Barrierefreiheit (befindet sich auf der HP), allgemein erklärt
- Antrag auf Änderung des SMM und SGM Reglements durch Martin Dürst (Glarus hat einen Blinden als Präsidenten seit mehreren Jahren)
 - Punkt 16.2: man versucht eine Lösung zu finden, auch Alternative Wechsel des Heimrechts anbieten (KANN nicht MUSS)

Fragerunde: 16: 43 Uhr

- Kurt Flückiger (Freiamt)
 - Gastmannschaft muss Ersatzlokal suchen, heutzutage kostet ein Lokal 400 CHF pro Nachmittag.
 - Antwort Urs Härdi: Die Mannschaft mit beeinträchtigten Spielern kann sich auch beteiligten
 - Antwort Martin Dürst: Alternativen zu Restaurants werden generell auch aufgeführt, Lösungen werden in der Regel gefunden
- Rüegg (Nimzowitsch)
 - Einigung mit Réti, dass sie bei dem anderen Klub spielen
 - SSB kann es bei der Turnierplanung berücksichtigen, welche Teams Spieler mit Beeinträchtigungen haben
- Sorab Basel: Ein Quartierzentrum kostet nur 50 CHF

Abstimmung:

Der Antrag wird mit der Mehrheit der Stimmen angenommen

Antrag vom Schachclub Münsingen

Durch Carsten Lehmann (Präsident) eingereicht.

Dieser Antrag betrifft das Thema Mannschaftsaufstellung in den unteren Ligen

AV weist darauf hin, dass die Stellungnahme der TK zu diesem Antrag vorliegt.

Das Wort geht an Carsten Lehmann (SK Münsingen), Votum des Antragstellers

- CL ist enttäuscht, dass von Seiten des ZV kein abgeschwächter Gegenvorschlag präsentiert wurde.
- Erhebliche Elo-Unterschiede von bis zu 900 Elo-Punkten bei einigen Spielen
- Markus Angst:
 - SMM NLA / NLB und SGM 1.&2. BL hat Listen (Leistungs-Schach)
 - Unnötige Mannschaftsforfaits (spielen wird verhindert)
 - 6er, 5er, 4er Mannschaften – deshalb ist es nicht nötig



- René Finger (SK Thun): ist dafür den Antrag abzulehnen
- Markus Klauser (SW Bern): 1. Liga sieht er ein Problem, aber ansonsten sieht er in den unteren Ligen kein Problem
 - Gegenvorschlag für die 1. Liga für die nächste DV 2026

AV: Fall Münsingen zur Abstimmung bringen

Carsten Lehmann schlägt ein Pilotprojekt für die 2. Liga vor (Verschiebung um Jahr)

AV ist offen für ein Konzept für die DV2026 – Kontaktaufnahme mit der TK

Abstimmung für die Ablehnung

Ja: viele Nein 13 Enthaltungen 3

Antrag für Fide endorsed academies

André Vögtlin erklärt den Antrag

- Wir wollen einen fairen Wettbewerb bei den Selektionen für eine EM oder WM Teilnahme.
- Nicht das Geld soll entscheiden, sondern die Leistung. Dies ist auch in anderen Sportarten so.
- Ein gesunder Konkurrenzkampf für die Teilnahme an einer Junioren-EM oder Junioren-WM ist wichtig für die weitere Entwicklung der Schüler/innen.
- Diese Handhabung wird auch von Swiss Olympic unterstützt.

Der SSB möchte nicht, dass Schüler/innen über Umwegen an einer EM oder WM teilnehmen können. Dies würde auch bedeuten, dass die Schüler/innen nicht an den Qualifikationsturnieren, noch am Finalturnier teilnehmen müssten. Ein herber Schlag für die Jugend- und Schülerförderung in der Schweiz.

Das Wort geht an PE

- FIDE hat ein Gütesiegel und Bedingungen für Schachschulen eingeführt
- FIDE hat den FIDE endorsed Academies zudem erlaubt, auch Schüler an die WM zu delegieren, maximal je einen pro Alterskategorie.
 - Damit würde die nationale Selektion unterlaufen (alle Jugendlichen sollen die gleichen Leistungen erbringen müssen)
 - Der ZV will nicht, dass für Turniere der FIDE auch andere Organisationen als der SSB Selektionen vornehmen können.

Wortmeldungen:

- Heinz Ernst (Bantiger / Ostermundigen): Weshalb sollen keine Schulen Selektionen durchführen dürfen? Deshalb Antrag ablehnen
- René Hirzel (Jugendverantwortlicher SSB): Wenn Eltern entscheiden können, ob die Kinder zur EM oder WM fahren, gibt es keinen Überblick mehr, wo das Kind im Training steht.
- PE: Wir brauchen die Schachschulen, Zusammenarbeit ist wichtig, allerdings muss die Entscheidungshoheit für Selektionen beim SSB verbleiben.
- Peter Hug (DSSP): möchte FIDE endorsed Akademie werden

FIDE ist auf DSSP zugegangen, sie wollen mehr Kinder an die WM



schicken es sind viel Kinder via DSSP entdeckt worden und spielen nun in NLA/NLB Klubs.

PE: Akkreditierung ist super, aber Selektion ist ebenso wichtig.

- Paul Erzinger (Liestal): man kann beides zusammenführen
2 wild Cards für Schachschulen und Selektion durch SSB (gute Spieler)
- Peter Hug (DSSP): Pro Schachakademie kann pro Kategorie jeweils nur ein Spieler selektioniert werden
- Ruedi Staechelin (Ehrenmitglied): Tragikomödie um diesen Antrag, im 2024 zu spät beantragt, im 2025 Nachtrag per Michaela (sollte vom ZP André kommen), warum will der SSB der Schachschule das Recht wegnehmen und der SSB kann der FIDE nicht vorgeben, was sie in ihre Reglemente schreibt
- Georg Kradolfer (Ehrenmitglied): Betreuung bei EM & WM seit mehreren Jahren, Erfahrung mit Selektion, sieht Probleme wenn wir nicht mehr selber bestimmen können, wer geht
- Walter Bichsel (Ehrenmitglied): FIDE hat Problem geschaffen, da die Mitgliederverbände die Organisation übernehmen muss (und nicht die Schachschulen)
- Roberto Cattomio (SwissChessAcademy): Vorschlag ist zu drastisch, schlägt ein Gremium aus Schachschulen und SSB vor welches die Selektionen besprechen soll.

Abstimmung:

Ja: 114 Nein 31 Enthaltungen 26

Der Antrag wurde somit abgelehnt.

4. Beiträge und Gebühren, Vorschlag Budget 2026

Im Rahmen der Budgetplanung 2026 wurde auf die notwendige Diskussion über eine allfällige Erhöhung der Mitgliederbeiträge und Anpassungen bei der Schweizer Schachzeitung (SSZ) hingewiesen.

Der SSB schreibt 2025 und voraussichtlich auch 2026 ein Defizit. Die letzte Beitragserhöhung erfolgte im Jahr 2014, seither sind die allgemeinen Kosten deutlich gestiegen. Die Teuerung, insbesondere im administrativen Bereich, sowie der gestiegene personelle Aufwand zur professionellen Abwicklung der Verbandsaufgaben, machen eine moderate Erhöhung der Mitgliederbeiträge aus Sicht des Zentralvorstands (ZV) erforderlich.

Zudem verursacht die gedruckte Schweizer Schachzeitung (SSZ) erhebliche Kosten. Der ZV schlägt daher vor, die SSZ stufenweise zu digitalisieren, um mittelfristig eine Kostensenkung bei gleichbleibender inhaltlicher Qualität zu erzielen.

Die Versammlung wird eingeladen, sich zu diesen Punkten zu äussern und entsprechende Rückmeldungen einzubringen.

In der Diskussion rund um die vorgeschlagene Beitragserhöhung und die Zukunft der Schweizer Schachzeitung wurden zahlreiche Punkte angesprochen:

- Kritik an strukturellen Grundlagen:
Es wurde bemängelt, dass derzeit kein strukturierter Budgetprozess, kein Internes



Kontrollsystem (IKS) und kein Risikomanagement vorhanden seien. Diese Mängel müssten zuerst behoben werden. Mit einem kompetenten Team in der Geschäftsstelle könne das strukturelle Defizit ab dem Jahr 2026 gezielt angegangen werden.

- Beitragserhöhung als emotionale Frage:
Mehrere Wortmeldungen betonten die emotionale Komponente einer Beitragserhöhung. Die Teuerung der letzten zehn Jahre würde rein rechnerisch etwa zwei Drittel einer Erhöhung rechtfertigen.
- Pierre-Alain Baudraz (Vertretung Yverdon-les-Bains):
Äusserte Kritik an der Höhe des vorgeschlagenen Beitrags. Dieser sei unverhältnismässig im Vergleich zu den erbrachten Leistungen.
Das gedruckte Bulletin werde kaum noch gelesen und verursache dennoch rund 10 % der Gesamtkosten.
Zudem hätte eine Beitragserhöhung automatisch auch eine Lizenzerhöhung zur Folge.
Er verwies auf vergleichbare Beiträge anderer Verbände:
 - Frankreich: ca. 12 €,
 - Deutschland: ca. 12 €,
 - Österreich: ca. 14 €,wobei Deutschland und Österreich keine eigene Schachzeitung publizieren.
- Heinz Ernst (SK Bantiger / Ostermundigen):
Vertrat die Meinung, dass steigende Mitgliederzahlen sowie eine verbesserte Effizienz durch Professionalisierung dem Verband helfen könnten, anstelle von Beitragserhöhungen. Die Vereine leisteten bereits jetzt erhebliche Beiträge an die Zentrale.
- NN (Montreux):
Enthielt sich einer klaren Position, trug aber zur Diskussion bei.
- René Finger (Thun)
Dankte Werner für dessen langjährige Arbeit.
- Peter Wyss (Ehrenmitglied):
Befürwortete eine moderate Erhöhung. Nach zehn Jahren sei ein Beitrag von 10 CHF mehr vertretbar, insbesondere im Vergleich mit anderen Sportarten, wo höhere Beiträge üblich seien.
- Zur SSZ:
Es wurde klargestellt, dass nur ein Teil der Kosten auf den Druck entfällt. Die redaktionelle Arbeit – insbesondere durch Markus Angst – sei auch für die Website notwendig und müsse weiterhin geleistet werden.

Fazit:

Die Diskussion zeigte ein breites Meinungsspektrum – von grundsätzlicher Zustimmung zu einer moderaten Erhöhung bis hin zu deutlicher Kritik. Die Notwendigkeit struktureller Verbesserungen im Finanzwesen wurde mehrfach betont. Zur SSZ bestand Konsens, dass eine schrittweise Digitalisierung sinnvoll sein könnte, wobei die journalistische Arbeit weiterhin gewährleistet bleiben muss.



Bei der Konsultativabstimmung: Digitalisierung der Schachzeitung: 2/3 sind dafür.

Dieser Punkt wird für 2026 als Antrag aufgenommen.

Abstimmung für die Beitragserhöhung:

Ja 99 nein 65 Enthalten 3

Somit wurde der Antrag angenommen.

Abstimmung für das Budget:

Das Budget 2026 wird mit Stimmenmehrheit angenommen.

7. Entscheid über Anträge die nicht in die Kompetenz der DV fallen

Zu Punkt 7 wurden keine Anträge abgegeben.

8. Informationen und Ankündigungen

Projekt Phönix

Andre Vögtlin gibt die Überleitung zur Frage: Warum mussten wir die Website erneuern?

Die aktuelle Website des SSBs ist der kommunikative Dreh- und Angelpunkt des Schachspiels und Schachsports. Die Nutzung dieser Plattform ist hoch. Die Abnutzung leider ebenso.

Der technische Fortschritt hat über die vielen Jahre hinweg viele Funktionen veralten lassen oder obsolet gemacht. Werkzeuge zur Bearbeitung der Website, wie z.B. das Content Management System, mit Hilfe dessen die Inhalte der Website erstellt und verwaltet werden, werden nicht mehr mit Softwareupdates unterstützt. Unzählige Zeilen Programmiercodes für veraltete, ungenutzte Funktion im Hintergrund der Website behindern die Weiterentwicklung. Potenzielle Sicherheitslücken und die Unfähigkeit des aktuellen Systems mit zukünftigen, wichtigen Anforderungen wie z.B. an die Barrierefreiheit umzugehen haben zu der Entscheidung geführt, die Website grundsätzlich erneuern zu müssen.

Silvio Bucher und Stefan Tock stellen mit einem kurzen Video die neue Webseite vor.

Zeitplan:

Ab Juli gibt es eine öffentliche Testphase der Webseite.

9. Wahlen

Andre Vögtlin zu den Wahlen: "Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz folgende Punkte ansprechen:"

Der bestehende, leicht veränderte Zentralvorstand stellt sich für weitere zwei Jahre zur Wahl.



Es ist ihm in den vergangenen vier Jahren gelungen, verschiedene Themen aufzugreifen und umzusetzen (demographische Herausforderung, Digitalisierung, Setup und Professionalisierung der Geschäftsstelle und verschiedenen Prozessen, u.a. die Finanzen, der Vertiefung der Beziehungen zu unseren Partnern (Swiss Olympic, FIDE, Jugendschachstiftung, Biel Schachfestival) und die Besprechung wichtiger Zukunftsthemen.

Auch möchte ich – falls Sie mir erneut das Vertrauen aussprechen – in der kommenden Periode eine Nachfolgeplanung auf allen Stufen einführen und mit weiteren Projekten meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger einen aufgeräumten und starken SSB übergeben. Auf diesen Zustand werde ich hinarbeiten und danke Ihnen für Ihre Unterstützung.

Peter Wyss übernimmt als Präsident des Tages und bittet um die Abstimmung zur Wahl des Zentralpräsidenten.

Die Wahl von André Vögtlin zum Zentralpräsidenten wird einstimmig bestätigt.

André Vögtlin stellt Gundula Heinatz und Martin Dürst als neue Kandidaten für den Zentralvorstand vor und bittet beide sich kurz selbst vorzustellen.

Abstimmung zur Wahl des neuen Zentralvorstands:

Der neue Zentralvorstand wird mit Stimmenmehrheit gewählt.

10b. Verabschiedung Ruedi Farner

Mit grossem Respekt und aufrichtiger Dankbarkeit verabschieden wir heute Ruedi Farner aus dem Zentralvorstand des Schweizerischen Schachbundes.

Über viele Jahre hinweg hast du Ruedi mit Weitblick, Fachkompetenz und einem tiefen Verständnis für die Anliegen der Basis entscheidend zum Zusammenhalt und zur Weiterentwicklung unseres Verbandes beigetragen. Als Vertreter für Ausbildung und Verbände warst du nicht nur eine verlässliche Stimme im Gremium, sondern auch ein Brückenbauer zwischen Tradition und Zukunft.

Deine ruhige, sachliche Art, dein unermüdlicher Einsatz für das Verbandsleben sowie dein Engagement im Schachklub Baden bleiben uns in bester Erinnerung. Besonders beeindruckend war dein feines Gespür dafür, was Schach im Herzen vieler bedeutet – und wie wichtig es ist, auch jenen eine Stimme zu geben, die abseits des Rampenlichts wirken. Lieber Ruedi, im Namen des gesamten Zentralvorstands und der Schweizer Schachgemeinschaft danken wir dir von Herzen. Für deine Zeit, dein Vertrauen, deinen Dienst an der Sache. Mögest du dem Schach auch weiterhin verbunden bleiben – als Spieler, Förderer und Freund.

Alles Gute für die kommenden Jahre – auf dem Brett und darüber hinaus.

11. Varia

André Vögtlin fragt, ob es unter ‚Verschiedenes‘ noch Wortmeldungen oder Anträge gibt.

Keine weiteren Wortmeldungen oder Anträge.



André Vögtlin gibt einen Hinweis zum **Social Chess Day – 20. Juli 2025**

Am 20. Juli 2025 feiern wir den *Social Chess Day* – einen besonderen Tag, der das soziale Potenzial des Schachs ins Zentrum stellt. Schach verbindet Generationen, Kulturen und Lebenswelten. Es stärkt das Miteinander, fördert das Denken – und schafft echte Begegnungen.

Ob im Park, im Jugendtreff oder im Seniorenheim: Machen Sie mit und bringen Sie am Social Chess Day die Menschen über das königliche Spiel zusammen!

Schlusswort und Verabschiedung der DV

Der Präsident bedankt sich herzlich bei allen Delegierten und Gästen für ihre engagierte Teilnahme, die konstruktiven Diskussionen und das gemeinsame Ringen um tragfähige Lösungen im Sinne des Schweizerischen Schachbundes.

Ein besonderer Dank gilt dem Zentralvorstand sowie der Geschäftsstelle für die Vorbereitung und Durchführung der Delegiertenversammlung. Die Geschäftsstelle wird dabei ausdrücklich für ihren grossen Einsatz, ihre Umsicht und ihr Herzblut im Vorfeld und am Tag der Versammlung gewürdigt. Dieses Engagement sei nicht selbstverständlich und werde vom Verband sehr geschätzt.

Zum Abschluss lädt der Präsident alle Anwesenden herzlich zum Apéro ein – als Gelegenheit zum informellen Austausch und zur Pflege der Gemeinschaft im Schweizer Schach.

Der Präsident schliesst die Delegiertenversammlung um 18:47 und wünscht allen eine gute Heimreise sowie weiterhin viel Erfolg im sportlichen Bereich.

Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!

Die nächste DV findet am 13. Juni 2026 statt.

Die Delegiertenversammlung endet um 18:47

Es wird ein Apéro riche offeriert.

Juni 2025

Michaela Hartwig Geschäftsführerin